

Genesis 16, 13: Du bist ein Gott, der mich sieht. (L)

Genesis 16, 13 (BHQ):

אֱלֹהֵי אֲרָחָה

אֱלֹהֵי (S) T | אֲרָחָה (*rāḥi*) Smr (differ-gram) | ὁ ἐπιδών με G V (differ-gram) [Apparat BHQ]
אֱלֹהֵי אֲרָחָה Ⓞ (B) ὁ ἐπιδών με = אֱלֹהֵי [Apparat BHS]

Übersetzungshilfen

אֱלֹהֵי: Nomen, maskulin, Singular¹: „d. Gott des Sehens (u. des Gesehenwerdens)“ (GESENIUS¹⁸ z.St.), „*du bist ein Gott des Sehens*, d. h. der (überall) schaut, ein allsehender“ (GESENIUS¹⁶ z.St.), „unerklärt“ (sic!) (KOEHLER-BAUMGARTNER z.St.)

oder Partizip, Qal, maskulin, Singular von אֲרָחָה (so BHS in Logos 10)

oder Eigenname (so BHS Reader's Edition z.St.: „Deity Name“)

אֲרָחָה: (Vokalisierung nach Septuaginta und [in deren Nachgang] Vulgata): Partizip, Qal, maskulin, Singular + Suffix 1.Person, Singular von אֲרָחָה

rāḥi (nach Samaritanischen Pentateuch) = אֲרָחָה (nach GESENIUS¹⁸) Partizip, Qal, maskulin, Singular von אֲרָחָה

Textkritik

Der Übersetzung von אֱלֹהֵי אֲרָחָה kommt eine besondere Bedeutung zu. Der äußere textkritische Befund ist uneindeutig. Syrische und aramäische Überlieferung stützen den masoretischen Text, samaritanischer Pentateuch und Septuaginta (die dann die Vulgata nach sich zieht) beziehen sich zwar auf dieselbe Wurzel (אֲרָחָה *sehen*), weichen jeweils aber in der grammatikalischen Form ab. Auch wenn Wörterbücher sich teilweise festlegen (s.o.)², kann die Entscheidung für eine Übersetzung erst nach weitergehender Betrachtung erfolgen.

Bibelkundliche Einordnung

Genesis 16,13 ist Teil der Erzvätergeschichten im Buch Genesis, genauer der Abrahamsgeschichten (Gen 11,27-25,11).

MÖLLER (32f.) gliedert nach Gen 12,1-4a in vier Themenkreise:

1. Gott verheißt das Land (Gen 12,4b-14,24);
2. Gott verheißt große Nachkommenschaft (Gen 15,1-18,15);
3. Abraham wird für andere zum Segen oder Fluch, je nach deren Stellung zu ihm (Gen 18,16-21,34);
4. Abrahams Glaubensgehorsam (Gen 22,1-25,11).

Den zweiten Themenkreis untergliedert er dann weiter:

„Kap. 15: Erneute Zusage des Leibeserben und das Schicksal seiner Nachkommen.
Kap. 16: Der Sohn der Magd.“

¹ Eigentlich wäre eine Pausalform der Punktierung zu erwarten. Diese wäre dann aber mit der Vokalisation des Partizips verwechselbar gewesen. Es ist davon auszugehen, dass die Masoreten bewusst auf die Pausalform verzichtet haben.

² Neben dem wenig hilfreichen „unerklärt“ von KOEHLER-BAUMGARTNER ist mir alleine PONS differenziert begegnet (wenn auch nicht umfassend): „Gen 16,13 kann entweder als *Gott der Erscheinung* verstanden werden oder als Partizip [von] אֲרָחָה *Gott, der mich sieht.*“ (z.St.)

Kap. 17: Verheißung Isaaks an Abram, dabei Umbenennung von Abram und Saraj und Einsetzung der Beschneidung.

18,1-15: Verheißung Isaaks auch an Sara.“ (33)

WESTERMANN (24f.) gliedert thematisch und formal und sieht folgende vier Gruppen, die ineinander verwoben sind:

Abrahams Familie (Gen.11,27-32; 12; 16-18; 20-25,7); Verheißungen (Gen 12,1-3; 15,1-6; 15,7-21; 16-18); Abraham und Lot (Gen 13; 18,16-33; 19,1-28; 19,29-38); Weiterbildungen (Gen 22-24)

Er sieht im vorliegenden Text eine Komposition, die aus diesen Gruppen von Erzählungen hervorgegangen ist, wobei es durchaus auch Überschneidungen gibt. Im weiteren Verlauf der Betrachtung weicht er dann auch teilweise von der überlieferten Reihenfolge der Einzelerzählungen ab (so betrachtet er den Bundschluss [Gen 15] vor den Geschichten um Abraham und Lot [Gen 13f.] (28)). Seine Untergliederung von Kapitel 16: „16 Hagar und Ismael: 1-3: Hagar wird Abrahams Nebenfrau; 4-6: Streit der Frauen und Flucht Hagar; 7-14: Erscheinung und Verheißung des Engels bei Lahai-roi; 15-16: Hagar gebiert Abraham den Ismael“ (29)

Kontext

Vv.1-6: Die Hagarerzählung ist eine Art Nebenlinie innerhalb der Abrahamsgeschichten. Sie gründet in der Verheißung an Abram und macht deutlich, dass die Verheißung einer großen Nachkommenschaft an die Beziehung von Abram und Sarai geknüpft ist. Von beiden (Abram und Sarai) wird das Vertrauen erwartet, dass Gott seine Verheißung auch umsetzen wird. Sarais Versuch, die Verheißung zu „beschleunigen“, indem sie Abram ihre ägyptische Magd „zur Frau“ gibt (V.3) ist somit von vornherein zum Scheitern verurteilt. Hagar wird schwanger und verachtet daraufhin ihre Herrin. Diese beschwert sich bei ihrem Mann und bekommt von ihm freie Hand gegen Hagar. Als Sarai ansetzt, Hagar zu demütigen, wie auch immer das ausgesehen haben mag, flieht Hagar, wahrscheinlich in südlicher Richtung, also auf ihr Herkunftsland Ägypten zu.

Vv.7-12: Bei „der Quelle am Wege nach Schur“ (genaue Lage unbekannt) findet sie der Engel Jahwes und spricht sie an. Auffallend ist, dass der Engel sie nach *woher* und *wohin* fragt. Bis zu diesem Moment war Hagar im biblischen Bericht nicht direkt angesprochen worden. Nach Hagar's Antwort, von ihrer Herrin Sarai geflohen zu sein, befiehlt ihr der Engel, zu Sarai zurückzukehren und sich unter ihre Hand zu demütigen. Als nächstes verkündigt ihr der Engel, dass die Nachkommen Hagar's so gemehrt werden sollen, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. Schließlich folgt eine Weissagung über den von Hagar geborenen Sohn, der Isma-El heißen soll („Gott hat erhört“), mit der Begründung, dass Gott das Elend der Hagar erhört habe. Zusammenleben mit ihm wird nicht einfach sein, hier vielleicht schon ein Vorgriff auf das (spätere) Verhältnis Israels zu den umgebenden palästinensischen Stämmen. Auffallend ist, dass jede der drei Ansagen des Engels eingeleitet wird mit *וַיֹּאמֶר לָהּ מַלְאַךְ יְהוָה* (*Und der Engel Jahwes sprach zu ihr*). Somit ergibt sich in der Ansprache an Hagar eine deutliche Gliederung: (1) Befehl zur Rückkehr, (2) Verheißung einer großen Nachkommenschaft; (3) Weissagung über den Nachkommen. Eine Parallele zur Abrahamsverheißung (Gen 12,1-3: (1) Befehl zum Aufbruch; (2) Verheißung einer großen Nachkommenschaft; (3) Abram wird zum Segen sein) ist unverkennbar.

Vv.13-14: Hagar reagiert auf die Ansagen. Auffallend ist, dass der Engel Jahwes mit Jahwe gleichgesetzt wird. Hagar gibt Jahwe einen Namen. Die zum Namen gegebene Begründung ist grammatikalisch schwierig (s.u.). Schließlich wird der Namen des Brunnens, an dem die Begegnung stattfand, auf das Ereignis zurückgeführt und dieser lokalisiert.

Vv.15-16: Dass Hagar zurückkehrt, wird nicht explizit berichtet, sondern vorausgesetzt. Sie gebiert dem Abram einen Sohn, den dieser (sic!) Ismael benennt. Die Altersangabe Abrams schließt die Episode der Hagarerzählung ab.

Kapitel 17 setzt mit einem Zeitsprung von 13 Jahren ein. Jahwe redet mit Abram, schließt mit ihm einen ewigen Bund. Abram und Sarai erhalten dabei neue Namen: Abraham und Sara. Die Geburt

Isaaks wird verheißen. Die Beschneidung als Zeichen des Bundes wird ein- und von Abraham durchgeführt (auch an Ismael). Es folgen der Besuch Jahwes bei Abraham im Hain Mamre, Abrahams Fürbitte für Sodom, der Bericht über den Untergang von Sodom und Gomorra und über Lots Errettung (Gen 18-20).

Danach zieht Abraham Richtung Süden in das Reich Abimelechs. Dort wird Isaak geboren (Gen 21,1-7). Nach dessen Geburt wird die Hagarerzählung wieder aufgenommen. Sara erwirkt, dass Abraham Hagar samt Ismael aus der Sippengemeinschaft ausstößt. Auf wunderbare Weise werden die beiden von Gott vor dem Verdursten bewahrt. Ismael wächst heran, wohnt in der Wüste Paran (auf der Sinaihalbinsel) und Hagar nimmt ihm eine Frau aus Ägypten (Gen 21,8-21).

Hagar taucht im weiteren Verlauf der Abrahamserzählung nicht mehr auf. Ismael taucht (75 Jahre später) noch einmal auf, er und Isaak begraben Abraham (Gen 25,9). Dann wird auch ein kurzes Geschlechtsregister von Ismael angeführt, als Wohngebiet seiner Sippe ist die Gegend östlich von Ägypten nach Assyrien hin angegeben (Gen 25,12-18).

Zu V.13b: Namensbegründung

Die Übersetzung ist schwierig. Die revidierte Elberfelder übersetzt nahezu wörtlich: „Habe ich nicht auch hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat?“ Ähnlich (wenn auch ein wenig poetischer) Buber/Rosenzweig: „Sah auch wirklich ich hier dem Michsehenden nach?“ Benno JACOB (jüd. Exeget, fr.20.Jhdt) übersetzt: „habe ich nicht hier gesehen nach meinem Sehenden?“ (414) Gängige Bibelübersetzungen glätten meist: „Gewißlich hie habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.“ (L45); „Gewiss hab ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat.“ (L17); „Gewiss habe ich dem nachgeschaut, der auf mich schaut!“ (EÜ16)

Deutlich wird, dass das Schauen der Hagar eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Die Begründung für den von Hagar gegebenen Namen bleibt also in der Offenheit, dass das Schauen Gottes (auf Hagar hin) als auch ihr Schauen (im Sinne von Erkenntnis) Gottes mit dem Namen ausgedrückt sein können. Nicht nur wird sie von Gott angesehen, sondern sie erblickt auch etwas vom Wesen Gottes.

Kommentare

V.RAD vertritt die These von ortsgebundenen Fruchtbarkeits- und Wettergottheiten, die in Kanaan verehrt wurden: „[I]m äußersten Süden [wurde] ein El roi („Erscheinungsgott“, Gen.16,13) [verehrt].“ (35) Das bezweifelt Schmidt im THAT (zu לֵא) „Gegenüber dem Anruf »du bist ’el ro’i«, der »Gott, der mich sieht(?)« (Gen 16, 13 J) enthält der wohl ältere Brunnenname be’er laḥaj rō’i »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht(?)« nicht das Element ’el, so daß das Numen vielleicht ursprünglich gar nicht als El-Gottheit galt.“ (ebd.)

WESTERMANN folgt im BKAT der LXX und redet von „Gott, der mich sieht“. (296) Nur so ergebe es im Zusammenhang einen Sinn.

JACOB überträgt mit „Gottheit meines Sehens“. LXX und Vulgata „erklären mehr, als daß sie לֵא gelehen hätten“. Am Substantiv sei unbedingt festzuhalten; Hagar wolle doch Gott loben und preisen. Alle anderen Erklärungsversuche seien „Verlegenheitsauskünfte“. (414)

WILLI-PLEIN spricht von einem „persönlich-begründete[n] Zweitnamen“ und behält die doppelte Ausrichtung bei, indem sie übersetzt „Gott meines Sehens“ (71)

SEEBASS erkennt ein Epitheton, also eine Charakterisierung Gottes. Mit Hagars Bezeichnung werde eine „von da an geltende Gottesanrufung ermöglicht“ (90). Er erkennt die doppelte Ausrichtung dieser Gottesbezeichnung: „El meines Sehens und El, der mich ersieht“ (ebd.). Letzteres sei Hagar in V.10 widerfahren. Ihre Namensnennung sei als Gotteslob zu betrachten.

Luthers Genesisvorlesung

Luthers Genesisvorlesung aus den Jahren 1535-45 ist eine wahre Schatzgrube. Das gilt auch für die Hagarerzählung. Er kann so weit gehen, Hagar als Heilige zu bezeichnen. Sie gebe den Christen ein

Beispiel dafür, Gott nach seinem Handeln zu benennen: Hagar „agnoscit Dei misericordiam, praedicat et invocat Deum novo nomine ad celebrandum beneficium eius, quo se erga ipsam declaverat. Sic in novo Testamento appellamus Christum redemptorem a suo opera, quo se nobis patefecit.“ (WA 42, 598, 7-11) (*Hagar rühmt Gott und ruft ihn an mit einem neuen Namen, um seine Wohltat zu preisen, mit der er sich ihr gegenüber erwiesen hat. So nennen wir im Neuen Testament Christus Erlöser aus seinem Werk heraus, mit dem er sich uns gegenüber offenbart hat. JA*)

„Docemur enim exemplo Hagar nos quoque, ut Deo, qui nos consolatus est, demus nomen, et dicamus: Domine, tu me liberasti de morbo: Tu me ditasti, tu mihi bonam adiunxisti uxorem etc. Hoc est sacrificium laudis, et Deo gratissimus cultus. Si agnoscas et praedices beneficia eius, ac nomines (ROI) videns me, quasi dicas: Putavi me prorsus desertam a Deo: Sed nunc video, quod respexerit me, et calamitosam non abiecerit.“ (WA 42, 598, 18-25) (*So werden wir durch das Beispiel Hagars gelehrt, dass wir Gott, der uns Trost ist, einen Namen geben und sagen: Herr, du hast mich von Krankheit befreit. Du hast mich reich gemacht, du hast mir eine gute Frau gegeben usw. Das ist Lobopfer und liebster Gottesdienst, wenn du seine Wohltat erkennst und rühmst, und dazu [ihn] nennst (ROI) er sieht mich, damit sagst du: Ich dachte, dass ich von Gott völlig verlassen war: aber jetzt sehe ich, dass er mich anschaut und die Elende nicht verstoßen hat. JA*)

„Qui enim hoc in afflictione potest dicere: Deus videt me, habet veram fidem, et potest facere ac ferre omnia. Imo vincit et superat omnia.“ (WA 42, 598, 29-30) (*Denn wer dies in Trübsal sagen kann: Gott sieht mich, der hat wahren Glauben und kann alles tun und tragen. Ja, er besiegt und überwindet alles. JA*)

Fazit

Versuche, wie die BUBER-ROSENZWEIGS, die doppelte Ausrichtung des hebräischen Textes wiederzugeben („Du Gott der Sicht!“), führen zu keiner verständlichen Übersetzung. Die ÖAB hat sich von vornherein auf Luther- oder Einheitsübersetzung festgelegt, E16 ist wenig überzeugend („Du bist El-Roi – Gott schaut auf mich“). Der Luthertext ist die bessere Wahl. Bei der Auslegung sollte jedoch auf die doppelte Ausrichtung hingewiesen werden. Gott ist ein Gott, der mich gnadenvoll wahrnimmt, der sich aber auch in seinem gnadenvollen Handeln von mir erkennen und wahrnehmen lässt. Darin gründet das Gotteslob.

Literatur:

Bibelausgaben der Deutschen Bibelgesellschaft: BHS: Biblia Hebraica Stuttgartensia; BHQ: Biblia Hebraica Quinta; LXX: Septuaginta ed. Rahlfs; Vulg.: Vulgata ed. Weber/Gryson; L45: Lutherbibel 1545; L17: Lutherbibel Rev.2017; GNB: Gute-Nachricht-Bibel; EÜ16 Einheitsübersetzung 2016; NGÜ: Neue Genfer Übersetzung; HfA: Hoffnung für alle (rev.); BASISBIBEL; REV: revidierte Elberfelder 1985; B/R Buber-Rosenzweig: Die Schrift (Logos 10); SEB: Stuttgarter Erklärungsbibel, elektronisch²2007 (Logos 10)

BGS: Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh³2007;

BHS: A Reader's Edition, Peabody MA und Stuttgart 2014

Das Alte Testament mit Erklärungen, Bd.1, Berlin und Altenburg (Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft)²1983 (ATerklärt)

GESENIUS, Wilhelm (et al.): Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 16.Aufl. Leipzig 1915(GESENIUS¹⁶) (Logos 10), 18. Aufl. (Neubearbeitung Donner, Herbert) Berlin 2013 (GESENIUS¹⁸)

JACOB, Benno: Das Buch Genesis (Nachdr. Der Orig.-Ausg. Berlin 1934), Stuttgart 2000

JENNI, Ernst; WESTERMANN, Claus: Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, München 1984 (THAT)

KOEHLER, Ludwig, BAUMGARTNER, Walter: Lexicon in Veteris Testamenti Libros, Leiden (1953) 1985

KOEHNEN, Klaus: Art. El Roi, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de), 2007

MATHEUS, Frank: PONS Kompaktwörterbuch Althebräisch: Althebräisch-Deutsch, 2015 (Logos 10) (PONS)

Möller, Hans: Alttestamentliche Bibelkunde, Berlin 1986

v.RAD, Gerhard: Theologie des Alten Testaments, Bd.1, München⁹1987

SEEBASS, Horst: Genesis, 2. Vätergeschichte, Neukirchen 1997

WESTERMANN, Claus: Abriß der Bibelkunde, Stuttgart¹²1984

WESTERMANN, Claus: Genesis (BKAT I/2) Neukirchen,²1989

WILLI-PLEIN, Ida: Das Buch Genesis, Kapitel 12-50 (Neuer Stuttgarter Kommentar I/2), Stuttgart 2011